



Die so genannte Freiheit des Interpreten wurde Lev Vinocour im Kontext eigener Erfahrungen mit den Étüden von Frédéric Chopin irgendwann suspekt. Seine selbstreflexive Prüfung der Interpretationsgeschichte hat ihn zu einer kritischen Revision der Spielpraxis dieser Klavierzyklen geführt. Wobei er sich wunderte, dass Pianisten, sich selbst eingeschlossen, kaum oder gar nicht in die Originale geschaut haben, insbesondere auf die Metronomangaben, wie sie in erhaltenen Manuskripten und/oder Erstausgaben notiert sind. Und da konnte Lev Vinocour feststellen, dass die Tempi meistens schneller als üblich genommen werden müssen und sich bei strikter Beachtung der Spielanweisungen auch rezeptiv einiges ändert. Mit dazu notwendigen virtuoson Fähigkeiten ausgestattet, sind bei Lev Vinocour keine nostalgischen Seufzer zu erwarten, sondern beeindruckende Kraft und dennoch transparent-filigrane Stimmführung. So hat die Étüde 7, op. 10 doppeltes Tempo, ohne hastig zu wirken. Auch im frappierenden Presto der Étüde 4, op. 10 bleibt deren Dramatik kenntlich, und die Étüde 12, op. 25 hat so erst richtig fuoco, weil Lev Vinocour das Klangvolumen eines modernen Flügels mobilisiert. Doch er übersieht in dieser durchaus ironisch geprägten Tastenartistik nicht die sublime Poesie der Étüde 3, op. 10 und die intensive Tragik der Étüde 7, op. 25, sodass hier das emotionale Spektrum der beiden Zyklen in signifikanten Facetten präsent ist. Erfrischend ist, dass Lev Vinocour noch die Drei neuen Étüden, die Frédéric Chopin für ein von Ignaz Moscheles herausgegebenes Kompendium komponierte, hinzugefügt hat. So bietet diese hervorragende Aufnahme viel Stoff zur Diskussion. *H.-D. Grünefeld*

Frédéric Chopin

Études op. 10 & op. 25 & Trois nouvelles études pour La Méthode des Méthodes des Pianistes

Lev Vinocour, Klavier (Steinway)
 RCA Red Seal 88725469362
 (Vertrieb: Sony)